

Wenn aus Flüchtlingen Menschen werden

Das Theaterstück «Strandgut» feierte am Donnerstag im Phönix-Theater in Steckborn erfolgreich Premiere

(jo) Strandgut – menschliches. Ein kleiner Junge liegt verlassen mit dem Gesicht noch halb im Wasser an einem Strand, Arme und Beine nach hinten gestreckt. Umgeben von Einsamkeit und Verlassenheit. Ein tief berührendes Bild, das um die Welt ging. Aber hat es irgendetwas bewegt? Nein, nichts. Noch immer fallen Bomben, die töten, Menschen, die fliehen, auf ein besseres Leben in Europa hoffen, sich verbrecherischen Schleppern anvertrauen, die, nachdem sie abkassiert haben, behaupten, sie – mehr und mehr von Ägypten aus – sicher nach Italien zu bringen. Untaugliche alte Boote kentern, übervoll belegt, Flüchtlinge, jeden Alters, die zu Tausenden ertrunken sind und das Ertrinken wird weiter gehen. Um mit Wolf Biermann zu sprechen: «Wann ist denn endlich Frieden in dieser irren Zeit?» Denn: «Es sind nicht die Bomben. Es ist ja der Mensch, der den Menschen bedroht.»

KANTON THURGAU

Interesse an der Verbandsarbeit bescheiden

Leiterkonferenz des Thurgauer Turnverbandes: Nur gerade 94 Vereinsvertreter aus 88 Vereinen nahmen teil

Wenn das Interesse an der Leiterkonferenz weiter so abnimmt, steht in fünf Jahren der Vorstand alleine da vorne... Für Roland Bosshard Leiter Turnbetrieb unverständlich, dass sich so wenig Vereine für die Konferenz, welche am vergangenen Donnerstag in Eschlikon durchgeführt wurde, interessieren, da doch auch immer neue Informationen rausgegeben werden, welche auf keinem anderen Kanal kommuniziert werden. Und die Leiterkonferenz wäre auch eine gute Plattform für Diskussionen, aber auch diese Möglichkeit wurde dieses Mal nicht genutzt. Neben vielen interessanten Informationen zur neu aufgeschalteten Homepage, aus dem Vorstand, dem Bereich I+S/esa und der Verabschiedung des Jahresprogrammes 2017 musste Roland Bosshard einmal mehr auf die vielen fehlenden Funktionäre hinweisen. So zum Beispiel in der Kommission Kitu, in welcher wegen Funktionsmangel im Jahr 2017 keine Kurse durchgeführt werden. In der Kommission Leichtathletik fehlen auch Leute. Wenn bis Ende November keine Funktionäre gefunden würden, dürfte im Jahr 2017 keine LMM stattfinden.

Markus Bürgi, Abteilungsleiter Spielbetrieb hat seinen Rücktritt aus dem Verbandsvorstand auf Ende 2017 bekanntgegeben und die Vereine aufgefordert, geeignete Leute dem TGTV zu melden. Für den Leiter Turnbetrieb konnte mit Marco Sieber ein Nachfolger gefunden werden, was mit grossem Applaus honoriert wurde.

Insofern war es, angesichts dieses Elends, dieses Sterbens, durchaus auch ein Wagnis, das Theaterstück «Strandgut» – Theater mit Livemusik «über die Begegnung mit Menschen auf der Flucht» – auf die Bühne zu bringen. Wie lässt es sich auf dieser abbilden? Jean Grädel ist verantwortlich für Produktion und Regie. Annette Kuhn stand als Schauspielerin weitgehend allein auf der Bühne, aber auch in Verbindung mit Bahur Ghazi, der wohl auch spielte, aber im Vordergrund stand seine Livemusik. Er ist selbst aus Syrien geflohen und lebt seit fünf Jahren in der Schweiz. Die Bühne: ein paar Gegenstände, (Gummi-) Schuhe, Rucksack, eine Kinderschaukel, ein hölzernes, mit Wasser gefülltes Schiff symbolisiert Transport und Mittelmeer. Bestimmend für die Idee, ein Bühnenstück zu schaffen, war der Gedanke: «Hinter jedem Gegenstand steckt ein Mensch, hinter jedem Mensch eine Begegnung, hinter jeder Begegnung eine Geschichte.» Diese können sehr unterschiedlich sein: «mal dramatisch, mal fröhlich, mal voller Hoffnung und manchmal gefährlich.» Dieses Theaterstück wollte vor allem eins: «dass Sie diese Geschichten kennenlernen.» Und mehr als das: Flüchtlinge mit anderen Augen zu sehen.

Geschichten werden lebendig

Der grosse Vorteil: Diese Geschichten sind authentisch. Denn Annette Kuhn war als Helferin auf Lesbos und in Piräus. Während es auf Lesbos vor allem darum gegangen sei, die Flüchtlinge in Empfang zu nehmen, sei es in Piräus möglich gewesen, Kontakte zu ihnen aufzunehmen und ihre Geschichten zu hören. Diese hat sie mitgebracht und aus ihnen entstand das Theaterstück «Strandgut». Jean Grädel hat es überzeugend verstanden, in seiner Regie mit viel Behutsamkeit und Feinheit die Menschen und ihre Geschichten auf der Bühne darzustellen. Dass dieses Wagnis zu einem wirklich schönen Erfolg wurde, ist dann auch Annette Kuhn und ihrem grossen schauspielerischen Können zu verdanken. Mühelos scheint sie sich von einer Person in die nächste zu verwandeln. Damit wird auch immer eine neue Geschichte erzählt. Aus «Flüchtlingen» werden Menschen mit ihren Sorgen, Wünschen und Hoffnungen. Es kann und darf auch mal gelacht werden, aber dann gibt es auch solche Geschichten, bei denen einem das Lachen im Halse stecken bleibt.

Flüchtlinge sprechen

Zum Beispiel Yussof – vor zwei Monaten in Griechenland gestrandet. Stolz zeigt er auf einem Handy das Bild seines Zwillingbruders, der schon in Deutschland ist. Dahin will er auch. Nur, er hat keinen Pass, keine Papiere – aber er sieht ja aus wie



Bahur Ghazi und Annette Kuhn spielten und musizierten in dem Theaterstück «Strandgut.»

sein Zwillingbruder und hofft, mit dem des Bruders weiter zu kommen. Aber die Adresse des Bruders ist ihm unbekannt.

Sehr ernst dagegen ist das imaginäre Gespräch mit dem Papa, der die Familie verlassen und eine neue hat: «Papa, Mama ist tot.» Aber der Vater kümmert sich nicht. «Nun stehe ich vor Dir. Freust Du Dich? Du schaust zu Boden.» Der Älteste hat keine Zeit zum Lernen gehabt, musste die Verantwortung für die jüngeren Geschwister übernehmen. Hoffte, dass ihn jemand aufnimmt: «Bleib, ich habe eine Aufgabe für Dich.» Schliesslich: «Ist gut, Papa, ich gehe ja schon.» Das trifft.

Thematisiert werden in weiteren Erzählungen viele weitere Probleme. So der Wunsch und die Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme. Das, was das Menschsein ausmacht, Flüchtlingen aber abgesprochen wird. Flüchtlinge, die an der Grenze warten. Die ihr eigenes Leben haben. Und ein Recht darauf es leben zu können. Die Schreie der Erlösung: «Wir haben es geschafft.» Lieder? Die gibt es nicht mehr. Nur noch «stille Nacht.» Natürlich spielt Bahur Ghazi auch die Melodie zu «Ich bin ein Mädchen von Piräus... Ein Schiff wird kommen und euren Traum erfüllen.» Wird dieser Traum erfüllt? Danach sieht es im Moment leider nicht aus.

Weitere Aufführungen im Phönix-Theater sind am Donnerstag, 29. September und am Freitag, 1. Oktober, jeweils um 20.15 Uhr.